



Wellness & Gesundheit

Digital und zukunftsorientiert

Dr. Peter Schicker führt in der Nachfolge seines Vaters eine der ältesten kieferorthopädischen Praxen im Rheinisch-Bergischen Kreis und gleichzeitig eine der innovativsten. Er ist zudem Gutachter privater Krankenkassen. Wir haben mit ihm über den Digitalisierungsschub in der Kieferorthopädie gesprochen.

Die Digitalisierung ist aus unserem Leben nicht mehr wegzudenken. Auch in Ihrer Praxis sind lange schon digitale Workflows etabliert. Wie sehr bestimmen sie heute das Tagesgeschäft?

Dr. Schicker: Die moderne Kieferorthopädie, der wir uns verschrieben fühlen, ist ohne technische Innovationen kaum denkbar. Wir arbeiten beispielsweise längst mit 3-D-Scannern der neuesten Generation. Heißt auch, dass bei uns eigentlich keiner mehr auf den Silicon-Löffel beißen muss, damit wir einen Abdruck seiner Zähne erhalten. Also Ende des Würgereizes bei den Patienten. Schon bei der ersten Beratung des Patienten kann ich die Zahnreihen abscannen, eine 3-D-Digitalplanung erstellen, verschiedene Therapieergebnisse durchspielen und mit dem Patienten darüber diskutieren. Schließlich

soll er ja am Ende mit einem funktionellen und ästhetischen Optimum belohnt werden. Die Daten der digitalen Abformung können wir zudem optimal in den Arbeitsprozess zur Alignerherstellung einbinden. Zusammenfassend ist zu sagen: Digitale Behandlungsplanung, digitale Abformung und CAD/CAM-unterstützte Herstellung von Behandlungsgeräten und Retainern gehören zu unserem Alltag. Wir bekommen schnellere und präzisere Ergebnisse bei gleichzeitiger Minimierung von Fehlerquellen. Und das ist gut für den Patienten.

Hat die Corona-Pandemie die Digitalisierung weiter vorangerieben, auch weil Kontakte reduziert werden mussten?

Auf jeden Fall. Wir nutzen jetzt vermehrt digitale Sprechstunden, um beispielsweise Verlaufskontrollen, sogenanntes Monitoring, bei den Patienten zu machen. Der Patient braucht dazu einen PC, ein Tablet oder Smartphone und eine spezielle App. Digital kann ich dann von meinem Standort aus die Behandlung kontrollieren, auch wenn der Patient bei sich zu Hause ist. So lässt sich auch die Mitarbeit vor allem der jugendlichen Patienten fördern und die Behandlungszeit optimieren. Man kann sagen, überall dort, wo aus therapeutischer Sicht kein persönlicher Kontakt erforderlich ist, kann man mit digitalem Monitoring oder einer Videosprechstunde arbeiten. Das Ganze ist eine Superergänzung, aber kein Ersatz für den persönlichen Kontakt, zumal das bei Patienten mit fester Spange nicht möglich ist.



Dr. Jonas Derschang, Dr. Aylin Bulmus, und Dr. Peter Schicker, M.Sc.,
Fachzahnärzte für Kieferorthopädie

Kann auch der Patient digital mit Ihrer Praxis kommunizieren?

Wir nutzen natürlich alle uns zur Verfügung stehenden digitalen Informationskanäle für eine bequeme, zügige und individuelle Kommunikation mit dem Patienten. Dazu gehört selbstverständlich auch, dass der Patient zu jeder Tageszeit Termine bequem online buchen oder verschieben kann. Ein anderes Beispiel: Auf unserer Webseite können Patienten ihren Anamnesebogen online von zu Hause aus ausfüllen und datensicher direkt an unsere Praxis senden.

Info für Ärzte

Unter kfo-wissen.de bietet Dr. Peter Schicker für Kollegen die etwas andere Fort- und Weiterbildung in der Kieferorthopädie an.



KIEFERORTHOPÄDE

Schloßstraße 76,
51429 Bergisch Gladbach
Telefon 02204 911814

www.schicker-laecheln.de

Den richtigen Arzt finden

Nicht jeder Zahnarzt, der kieferorthopädische Behandlungen anbietet, ist auch **Kieferorthopäde**. Diesen Titel darf nur tragen, wer eine mindestens dreijährige, ganztägige Weiterbildung und Prüfung im Fachgebiet Kieferorthopädie abgeschlossen hat. Diese Spezialausbildung muss in einer kieferorthopädischen Fachpraxis und in einer kieferorthopädischen Universitätsklinik erfolgen. Im Gegensatz dazu kann jeder Zahnarzt den Titel **Master of Science für Kieferorthopädie** nebenberuflich zum Beispiel an einer österreichischen Akademie in 45 Tagen erwerben. Auch ein Mindestarbeitsjahr an einer Universitätsklinik ist hier nicht erforderlich. Für den beliebten Zusatz auf dem Praxisschild **Tätigkeits-schwerpunkt Kieferorthopädie** ist keine Ausbildung mit abschließender Prüfung notwendig. **Fragen Sie vor Behandlungsbeginn Ihren Arzt!**

Fotos: RÖSRATHerleben (2); Vladimir Dimitrov (1)

